

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen. (S. V. d. G.)

4. Jahresbericht

der Schweizer. Vereinigung der Gehörlosen
und 15. Bericht des S. T. R.

Das verflossene Vereinsjahr darf in Organisation, sowie im Aufstieg als sehr günstig angesprochen werden. Wenn hier und da gewisse Mängel und Vorurteile nicht restlos beseitigt werden konnten, ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß in der kurzen Zeitspanne nicht in allen Teilen der Schweiz zugunsten unserer Organisation Propaganda gemacht werden konnte und nicht in dem Umfange, wie es nötig sein würde, um alle Gehörlose zu erfassen.

Von der Pro Infirmis erhielten wir endlich aus dem Erlös der Kartenaktion pro 1938 einen einmaligen Beitrag in der Höhe von 1000 Franken, welchen wir gemäß Vereinbarung noch verwenden werden. Da inskünftig die Verteilung der Beiträge der Aktionen der Pro Infirmis nur noch durch Fachverbände, in unserem Falle durch den Schweizer. Verband für Taubstummenhilfe stattfindet, wandten wir uns sofort an letzteren.

Der im Jahre 1937 gegründete Altersfürsorgefonds wurde in einen allgemeinen Hilfsfonds umgewandelt. Ihm sollen insbesondere freiwillige Gaben und der Erlös aus Briefmarken und Staniol zugeführt werden.

Bei der Schweizer. Unfallversicherungsgesellschaft „Suval“ wurde angefragt, betreffend der Einzelversicherung für Gehörlose. Einzelne Versicherungsnehmer (gehörlose) wurden bis jetzt nicht aufgenommen. Die „Suval“ antwortete, daß gegenwärtig an einem neuen Gesetz betreffend der Einzelversicherung gearbeitet werde. Wir hoffen, daß das neue Gesetz die Gehörlosen nicht von den Hörenden unterscheidet. Auch nicht durch eine Prämienenerhöhung zum Nachteil der Gehörlosen.

Die im März 1939 stattgefundene Hauptversammlung, die den S. T. R. (Schweizer. Taubstummenrat, der bekanntlich der Vorstand der S. V. d. G. ist) für weitere drei Jahre neu bestellte, brachte eine teilweise Umstellung des-

selben, insbesondere des Sekretariats und die Einsetzung eines Zentralvorstandes von sieben Mitgliedern. Der Gesamtvorstand hat 21 Mitglieder. Die Arbeitskameraden, Sekretär Max Bircher und Kassier Herm. Meßmer nahmen ihren unumgänglichen Rücktritt. Ihre langjährige Mitarbeit im Dienste der Taubstummenfache sei hier nochmals herzlich verdankt. An ihrer Stelle konnten erfreulicherweise wieder zwei prominente Schicksalsgenossen gewählt werden; als Sekretär Kurt Exer, Zürich, und als Kassier Joh. Fürst, Basel.

Am 22./24. Juli fand anlässlich der Landesausstellung der VII. Schweizer. Gehörlosen-Tag statt, der außerordentlich gut besucht war. Ein Bankett, mit anschließender Unterhaltung an der einige Gehörlosen-Vereine Szenen zur Aufführung brachten, nahm einen schönen Verlauf. Zu erwähnen sei noch, daß mit dem Gehörlosen-Tag eine Sportveranstaltung verbunden war, an der auch ein Fußballstädtematch Zürich-Stuttgart zur Austragung kam, welcher zu einem 3 : 1 Sieg der Einheimischen führte. Für die Kategorie Leichtathletik spendete unsere Vereinigung im 1000 Meter Lauf eine silberne Schale als Wanderpreis, der diesmal Bern zugesprochen wurde.

Erfreulicherweise ist es dem Sekretariat (Arbeitsbureau) gelungen, in Verbindung mit dem kant. Jugendamt Zürich, ein Arbeitslager für Gehörlose zu sichern. Eines der im Kanton Zürich stehenden Arbeitslager wird mit der Zeit bei genügender Beteiligung von Gehörlosen in ein spezielles umgewandelt, in welchem dann auch Fortbildungskurse aller Art abgehalten werden. Für die Teilnehmer wird nach geeigneten Stellen umgesehen. Es sind gegenwärtig noch viele Plätze frei, sodaß sich arbeitslose Gehörlose sofort beim Sekretariat der S. V. d. G. melden können. Gegenwärtig befindet sich ein Gehörloser im Arbeitslager Strahlegg. Bei dieser Gelegenheit wurde unser Kassier vom Arbeitsbureau beauftragt, demselben zur Weihnacht ein Päckli zu schicken.

Am 5. November versammelte sich der Vorstand zu einer außerordentlichen Sitzung in Luzern. Haupttraktandum bildete die bevorstehende Reorganisation der S. V. d. G., sowie die geplante Stellenvermittlungszentrale für Gehörlose. Es ist geplant, die Gehörlosen-Vereine, welche bisher Kollektiv-Mitglied der S. V. d. G. waren, in Sektionen umzuwandeln. Der Zweck ist der, daß in der ganzen

Schweiz die Gehörlosenbewegung besser organisiert werden soll. Hierzu ist vorerst eine Umgestaltung unserer eigenen Organisation nötig. Auch bezweckt die S. V. d. G. mit der Reorganisation das Ansehen der Vereine zu heben. Die Vereine sollten dann auch bei der Bildung neuer Sektionen in Orten oder Bezirken, wo dies nötig ist, behilflich sein, damit die anderen Schicksalsgenossen, die nur so verstreut herumwohnen, auch besser Kontakt mit seinesgleichen haben.

Nach Erledigung der Traktanden wurde des 60. Geburtstages, sowie der silbernen Hochzeit unseres langjährigen Mitarbeiters Herrn Hans Willy-Tanner, Zürich, und der 10jährigen Tätigkeit des Unterzeichneten als Präsident des S. T. R. gedacht.

(Fortsetzung folgt.)

Taubstumm-Verein „Helvetia“ Basel.

Schon verklungen ist das Fest seines 40jährigen Bestehens, und was einstweilen noch bleibt, das sind nur noch angenehme Erinnerungen; aber auch diese werden vielleicht bald der Vergessenheit anheimfallen, wie alles andere auch, das auf der Straße des Lebens dahinzieht!

Doch damit soll dieses Fest nicht einfach abgetan sein, es sollen ihm hier noch ein paar Worte der Anerkennung gewidmet sein! Man sah dem Fest in bezug auf guten Besuch mit leisem Zweifel entgegen, zumal die Anmeldungen eher nur spärlich einliefen, wohl in Anbetracht der allgemeinen kritischen Weltlage. Doch war man angenehm überrascht und erfreut, als sich der Saal zwar langsam aber stetig füllte, sodaß schließlich fast kein Plätzchen mehr zu finden war. Von allen Seiten, ja selbst aus den entferntesten Städten unseres Heimatlandes, aus dem herrlichen, sonnigen Süden, Lugano, aus der Bundesstadt, aus der Metropole am Lac Léman, aus Zürich und St. Gallen kamen sie herbei, um unserm 40jährigen Jubiläum die Ehre anzutun.

Mit strahlenden Augen begrüßte denn auch unser allzeit rühriger Präsident J. Fürst die Erschienenen und hieß sie im Namen des Fest feiernden Vereins herzlich willkommen. Darauf nahm das Programm seinen Anfang und lustige Szenen liefen über die Bühne und erheiterten fortwährend die Besucher. Alle Darsteller der verschiedenen Stücke gaben sich red-

lich Mühe, ihrer Sache gerecht zu werden. Insbesondere der Hauptdarsteller im „Quacksalber“, ein von höllischen Zahnschmerzen geplagter Patient, brachte seine Sache recht drastisch zur Darstellung. Einfach köstlich die Szene, als er vor Schmerzen mit allen Vieren die Wände hinaufkriechen wollte. Und als alle Gegenmittel nichts helfen wollten, wurde zu einer recht derben Extraktion mit riesigen Instrumenten à la Dr. Eisenbart geschritten, mit deren Hilfe ein riesengroßer, stark angefressener Zahn zum Vorschein kam. Dröhnender Applaus war sein Lohn!

Zwischendurch gab Präsident J. Fürst in einer Ansprache einige Daten aus dem Vereinsleben der „Helvetia“ bekannt. Darauf regnete es Glückwünsche von seiten der Vorstände der verschiedenen Gehörlosenvereine in unserm Lande; aber auch mit sichtbaren, hübschen Andenken zu seinem Jubiläum wurde unser Verein bedacht und erfreut; so vom Gehörlosen-Bund Lugano mit einem zierlichen, hübschen Weinfännchen, wie sie dort in Gebrauch sind; vom Gehörlosen-Geselligkeitsverein Basel (vormals Fußballklub) ein schön gearbeitetes Drachenvappen in Zinn mit Inschrift; von einem Mitglied unseres Vereins, P. B., seines Zeichens Buchbinder, ein prächtiges, selbstverfertigtes Photo-Album mit Widmung, und von unserm jüngsten Mitglied E. B., Schuhmacher (ebenfalls selbstgemacht) eine schöne, solide Schutzhülle in Leder für unser neues Protokoll. Alle diese Gaben der Sympathie wurden mit warmem Dank entgegengenommen. — Noch ein paar Darbietungen auf der Bühne, worunter eine Vorführung dressierter Tauben, von einem armen Invaliden zu seinen eigenen Gunsten vorgeführt, und das Programm war zu Ende. In den Zwischenpausen sah man allenthalben eine fröhliche Unterhaltung und animierte Stimmung. Kein Mißton störte das trauliche Beisammensein. Alle Beteiligten des Festes hatten ihre Sache gut gemacht. So verlief der Abend in schönster Harmonie! Bevor noch die Mitternachtsstunde schlug, verfügte man sich in andere Räume, oder nahm den Weg nach seinen Penaten.

An diesem Abend hatte wohl unser allberühmter Präsident J. Fürst am wenigsten Ruhe. Unermüdetlich war er auf den Beinen und sah nach dem Rechten; bald auf der Bühne, bald an der Kasse, bald beim Empfang der Gäste. Solche Vielseitigkeit prädestinierte ihn zu ei-

nem richtigen Fest-Direktor mit entsprechendem Embonpoint!

Indessen möge dem Taubstummen-Verein „Helvetia“ noch eine recht lange Lebensdauer beschieden sein! Dies ist auch der Wunsch des Berichterstatters:

B-III.

* * *

Ansprache des Präsidenten J. Fürst.

Der 21. Januar 1900 war der Geburtstag des Taubstummenvereins „Helvetia“ Basel. Als besondere Gründer und Stifter sind zu nennen: Herr Baumann von Zürich, Herr Robert Tobler von Zürich und Herr Emil Grob von Flawyl (St. Gallen). Im Gründungsjahr zählte der Verein zwölf Mitglieder. Herr Baumann war der erste Präsident. Am 23. September 1900 wurde ein Freundschaftsbündnis abgeschlossen zwischen dem Taubstummen-Verein „Helvetia“ Basel und dem Taubstummen-Verein Neu-Zürich durch Herrn Reichardt †, ebenso mit dem Taubstummen-Verein „Alpenrose“ Bern. Ein weiteres Freundschaftsbündnis wurde im Jahre 1902 mit dem Taubstummen-Verein „Edelweiß“ Luzern abgeschlossen. Mit dem im Jahre 1912 neu gegründeten Taubstummen-Bund Basel ist stets eine gute, freundliche und brüderliche Gemeinschaft gepflegt worden, ebenso mit dem Geselligkeitsverein der Gehörlosen Basel (ehemaliger Fußballklub der Gehörlosen). Seit 1936 ist unser Verein Kollektivmitglied der Schweizerischen Vereinigung der Gehörlosen. Die Mitgliederzahl des Vereins bewegt sich immer gleich zwischen 15 bis 25 Mitgliedern.

Seit Bestehen hat der Taubstummen-Verein „Helvetia“ fünf Jubiläumsfeiern abgehalten, nämlich 10jähriges Jubiläum in der Safran, 20jähriges im goldenen Hirschen, 25jähriges in der Bischofshöhe in Riehen. Das 30jährige Jubiläum wurde verbunden mit einem dreitägigen Ausflug ins schöne Appenzellerland, ebenso das 35jährige mit einer Autotour nach Neuenburg. Heute darf der Verein trotz schwerer Zeit sein 40jähriges Bestehen hier im alten Warted feiern. Wir wollen hoffen, daß der Taubstummen-Verein „Helvetia“ immer in guter Freundschaft mit den andern Vereinen bleiben und weiter bestehen möge.

Zur Kartenaktion pro Infirmitis.

Schweizer Wehrwille und Gebrechlichenhilfe.

Soldaten marschieren vorbei, ziehen hinaus unsere Grenzen zu schützen. Begeistert folgt ihnen die Schuljugend, — mit Bewunderung schauen die jungen Mädchen ihnen nach, im Gedenken an Freund und Bruder im Dienst, — Solz, gemischt mit Trennungsschmerz spricht aus den begleitenden Blicken der Wehrmannsfrauen; mit etwas Bangen und doch auch voll freudigen Stolzes schauen Eltern und Großeltern auf die jungen Leute, voll Dank für ihre Dienst- und Opferbereitschaft. „Für unsere Soldaten“ ist jedermann mit tausend Freuden zur Hilfe bereit; man strickt, näht und wäscht, man bäckt, sammelt und packt. —

Still steht der Blinde am Fenster, hört das Soldatenlied und sieht die Marschierenden nicht. Still schaut der Taube nach, groß, kräftig und hilfsbereit, an ihn ergeht kein Ruf des Vaterlandes. Mit gespanntem Blick und verschärftem Gehör verfolgt aus dem Fahrstuhl der Gelähmte die Marschierenden, — schwer liegen seine Glieder in den Rissen. Dunkler als Blindheit, schwerer als Bewegungslosigkeit lastet das Ausgeschlossensein heute auf ihnen, die Angst zur Last zu fallen.

Helft uns helfen in dieser harten Not! Helft uns dem Gehemnten den Weg zu bahnen, daß auch er seine begrenzten Kräfte einsetzen kann. Helft uns seinen Wehrwillen zu stärken zum Kampf gegen die ihm auferlegte Last. Helft uns, ihnen zu zeigen, daß auch das stille Dulden Heldentum bedeuten kann, daß auch der im Verborgenen geführte Kampf letzten Endes nicht nutzlos ist für unser Volk.

M. v. M.

Gehörlosen-Krankenkasse Zürich. Am Sonntag, den 10. März, fand im „Glockenhof“ unsere 44. Generalversammlung statt unter der Leitung von Präsident Hs. Willy-Tanner. Gehörig bestaunt wurden zunächst als „Neuheit“ die zwei Mitglieder, welche als Hilfsdienstpflichtige in der Militäruniform zur Versammlung erschienen waren, nämlich Hans Baur aus Biel und Sch. Schaufelberger. Präsident Willy begrüßte die beiden wackern Schicksalgenossen als Wehrmänner und erwähnte dabei, daß auch wir Gehörlose Ebenbürtiges leisten können wie Vollsinnige. Nebenbei sei

noch bemerkt, daß hier auch noch andere Gehörlose hilfsdienstpflichtig sind.

Laut Jahresbericht wurde im vergangenen Jahr an 26 Mitglieder insgesamt für 690 Tage zu Fr. 2.50 Fr. 1725.— Krankengelder ausbezahlt. Die vom neuen Kassier Alfred Spühler gut geführte Kasse weist einen Vorschlag von Fr. 368.90 auf. Zur Erleichterung des Einzahlens der Beiträge wurde ein eigenes Postcheckkonto eröffnet. Fortan sind die Beiträge, lautend auf die Gehörlosen-Krankenkasse Zürich, mit Einzahlungsschein auf Postcheckkonto Nr. VIII 16519 einzuzahlen. Der bisherige Vorstand bestehend aus Präsident Hs. Willy Tanner, Vizepräsident A. Gübelin, Kassier Alfred Spühler, Aktuar Fr. Aebi und Beisitzer R. Tobler, wurde weiterhin bestätigt. Der Mitgliederbestand ist auf 110 angewachsen.
Ae.

Deutsches Museum für Taubstummenebildung zu Leipzig. Der Leiter des Museums, der bekannte Fachmann des Taubstummenseins Dr. **Paul Schumann**, dem das Museum seinen Aufstieg zu der anerkannten Sammlungs- und Forschungszentrale des Fachgebietes dankt, begeht am 20. April 1940 die Feier seines 70. Geburtstages. Als Dr. Schumann 1933 nach 44jähriger Amtstätigkeit als Taubstummenehrer und Taubstummenehrerbildner in den Ruhestand trat, wußten alle, die ihn kannten, daß damit nur eine Verlegung seines Arbeitsplatzes geplant war. Er führte die Schriftleitung der „Blätter für Taubstummenebildung“ bis zu ihrer Aufhebung fort, er förderte mit aller Kraft den Ausbau des Museums und verfaßte das große Werk „Geschichte des Taubstummenseins vom deutschen Standpunkt aus dargestellt“, das binnen kurzem im Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M. erscheinen und eine reiche und vielseitige literarische Tätigkeit abschließen wird. Die Ruhestunden seines „Ruhestandes“ widmet er den eigenen Sammlungen, die neben einer umfassenden Fachbibliothek eine Goethe-Sammlung enthalten, die in Goethes „Werther“ ihren Mittelpunkt hat. Möchten ihm noch einige gute Jahre beschieden sein.

Auch wir schweizerische Taubstummenehrer, die zu kennen ihn die Ehre hatten, schließen uns diesen Glückwünschen für den verehrten Schulmann an.

Ein Aufruf der finnischen Gehörlosen.

In diesen Tagen ist uns durch die Vermittlung des Bundeshauses nachstehender Aufruf zugekommen. Er wurde vor dem verhängnisvollen Friedensschluß mit Rußland verfaßt. Trotzdem bringen wir ihn hier zum Abdruck, denn nach wie vor hat Finnland die Hilfsbereitschaft nötig.
* * *

An alle Taubstummeneorganisationen.

Schicksalskameraden!

Das finnische Volk ist das Opfer des grausamsten Angriffs geworden. Aber die Freiheitsliebe unseres Volkes und seine abendländische Kultur bilden einen kräftigen Widerstand gegen die dunklen Scharen Asiens. Unser Volk steht einig auf dem Vorposten der Freiheit und Kultur, sein teures Blut für die Länder des Abendlandes opfernd.

In dem harten Kampf hoffen wir auf euer Mitgefühl, denn es gibt uns Kraft und Mut. Aber wir hoffen auch, daß Ihr, taube Schicksalskameraden, alles aufbietet, um unser kleines Vorpostenvolk vor der russisch-asiatischen Zerstörungswut zu retten.

Wir taube Mitbürger Finnlands stehen auf unserem Posten und tun alles, um unser Vaterland und die abendländische Kultur zu retten. Manche von uns Tauben haben auch schon unser Heim bei den Luftangriffen des Feindes verloren. Wir klagen nicht, sondern danken dafür, daß auch viele Taube der großen Welt außer ihrem Mitleid noch haben etwas tun wollen, um den barbarischen Angreifer von unserem Heimatgebiet zu vertreiben.

Helsinki, den 15. Februar 1940.

Im Namen des
Finnischen Taubstummeneverbandes
Urho Kierimo, Vorsitzender.

Freie Vereinigung der aargauischen Gehörlosen

Zusammenkunft

am 21. April 1940, 14 Uhr,
in der „Kettenbrücke“, Aarau.

Da wichtige Besprechungen stattfinden und womöglich Beschlüsse gefaßt werden, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Präsident.
